

2 PRIVATER KONTEXT

2.1 Isaaks „Opferung“ und Christi Tod am Kreuz. Typologie in der *Biblia pauperum*

Volker Rabens

Diese typologische Bildergruppe, in der Abraham und Isaak links abgebildet sind (Abb. 8), stammt aus der sogenannten *Biblia pauperum* oder Armenbibel. Illustrationsprinzip dieser Bibelausgabe ist die Gruppierung zweier alttestamentlicher Darstellungen um das zentrale Motiv einer neutestamentlichen Heilstatsache und die Kombination mit vier Prophetenbrustbildern. Im Sinne eines *Speculum salvatoris* (Heilandsspiegel)¹ wird in mindestens 34 Bilderzyklen ein christologisches Programm aus Menschwerdung, Kindheit, Wirken und Passion Christi sowie Gründung (und zukünftige Vollendung) der Kirche dargestellt.

Die *Biblia pauperum* wurde wahrscheinlich in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts von einem unbekanntem Verfasser im südostdeutschen Raum geschaffen und ist seit dem 14. Jahrhundert in zahlreichen, zunächst namenlosen Handschriften überliefert. Ab dem 15. Jahrhundert sind niederländische Handschriften und vor allem Blockbücher nachweisbar, aus denen auch die hier gezeigte Bildergruppe stammt.

Es ist in der Forschung umstritten, mit welcher Motivation der nachträglich in einigen Handschriften eingetragene Name „*Biblia pauperum*“ der Bibelausgabe gegeben wurde, die heute durchgängig mit eben diesem Titel bezeichnet wird. Eine so aufwendig illustrierte Pergamenthandschrift war zu teuer, um von materiell Armen gekauft zu werden; und sie war in ihrer Zusammenstellung von alt- und neutestamentlichen Szenen zu komplex, um von „geistig Armen“ (Illiteraten) oder theologisch ungebildeten Lesern verstanden zu werden. Auch die von Weckwerth vertretene These, die Armenbibel verdanke ihren Namen und Ursprung dem Umstand, daß das Buch im 12. und 13. Jahrhundert im Kampf gegen die häretische, das Alte Testament ablehnende „Armenbewegung“ („*pauperes Christi*“, Katharer) geschrieben wurde,² bleibt spekulativ.³ So kann lediglich festgehalten werden, daß die

¹ Im Gegensatz zur Mehrheit der Forscher geht A. Weckwerth sogar davon aus, daß *Speculum salvatoris* der früheste Titel der Armenbibel war (Der Name „*Biblia pauperum*“, in: ZKG 83 [1972], 14).

² Ebd., 24ff.; A. Weckwerth / G. Schmidt, *Biblia pauperum*, in: LCI, Rom 1968ff., Bd. I (1968), Sp. 297.

³ Vgl. das Urteil von T. Iking, Vom Sakrament der Schrift. Typologisches Denken am Beispiel der *Biblia Pauperum*, in: *Chr. Dohmen / Th. Sternberg* (Hg.), ... kein Bildnis machen.

Biblia pauperum aller Wahrscheinlichkeit nach für die Katechese und die theologische Meditation intendiert war, die dem Betrachter die Einheit der Heilsgeschichte vor Augen führen, ihn von der Übereinstimmung der beiden Testamente überzeugen und tiefer in das Mysterium Christi eindringen lassen sollte.⁴

Die vorliegende Bildergruppe steht über der Unterschrift „Das Leiden Christi reißt uns aus dem schrecklichen Abgrund“. Damit wird verbalisiert, was auch durch die Anordnung der drei Bilder betont ist: Die zwei alttestamentlichen Motive, links die ‚Opferung‘ Isaaks und rechts die Erhöhung der ehernen Schlange (Num 21,8f.), werden auf dem Hintergrund der zentralen, in der triptychonartigen Bildrahmung erhöhten, neutestamentlichen Darstellung des Kreuzestodes Christi interpretiert. Die hinter diesem Vergleich zwischen alt- und neutestamentlichen Ereignissen und Personen stehende typologische Denkweise hat ihre Wurzeln in beiden Testamenten der christlichen Bibel und der patristischen Exegese. So wird zum Beispiel David in den Evangelien als *Typus* (Vorbild, Antizipation) des im neuen Bund gekommenen Gottessohns (*Antitypus*, Erfüllung, Korrespondenz) gesehen (z.B. Mk 11,9f., 12,35ff. par.). Diese Sichtweise spiegelt sich in dem dem Brustbild Davids zugeordneten Prophetenspruch aus Ps 22,17 wider. Mit dem zweiten Brustbild wird dann der stellvertretende Tod Christi als vom Propheten Jesaja angekündigt verstanden (Jes 53,7.11). Ebenso wird auch die typologische Deutung des Isaak-‚Opfers‘ in dem der Darstellung zugeordneten lateinischen Text vertieft: „... Abraham bedeutet den himmlischen Vater, der seinen Sohn Jesus Christus für uns alle am Kreuz geopfert hat, um uns damit ein Zeichen der väterlichen Liebe zu geben.“

Die Illustration der ‚Opferung‘ Isaaks gehört zu dem im Mittelalter weit verbreiteten dramatisch-realistischen Typus dieser Thematik. Das Bild gibt den Höhepunkt des Geschehens wieder: Abraham holt mit erhobener Rechter zum Stoß mit dem Schwert aus,⁵ seine Linke hält den auf dem Altar knieenden, ungefesselten Isaak an der Schulter. Abraham steht erstarrt in höchster Körperspannung, den Kopf zurückgewandt, auf die Stimme des Engels von oben horchend, der Abrahams erhobenen Arm festhält und mit der anderen Hand auf den Widder⁶ im Vordergrund deutet.

Aus den dem Bild zugeordneten Texten geht hervor, daß Isaaks ‚Opfer‘ – und dies entspricht patristischer Auffassung – als Präfiguration von Christi

Kunst und Theologie im Gespräch, Würzburg 1987, 83; V. Leppin, Art. Armenbibel, in: RGG⁴I (1998), 753.

⁴ So u.a. M. Berve, Die Armenbibel. Herkunft, Gestalt, Typologie, Beuron 1969, 9.

⁵ A. Henry interpretiert Abrahams Position zwischen der parallel zum erhobenen Schwert am Boden liegenden Scheide als sein Stehen „between the justice (blade) and mercy (scabbard), present in the paradox of the Cross“ (Biblia Pauperum. A Facsimile of the Forty-Page Block Book, Aldershot 1987, 99).

⁶ Der Widder wird hier ohne Gestrüpp oder Baum gezeichnet. Das Brennholz ist aber so über Kreuz gelegt, daß es möglicherweise auf das Kreuz Christi anspielen soll.

Tod verstanden werden soll.⁷ Mit dem zweiten alttestamentlichen Motiv wird dann eine weitere typologische Parallele angedacht. Bei der ehernen Schlange wird nicht nur das ‚Opfer‘, sondern vor allem die Frage nach der Reaktion auf dieses betont. Wie die Israeliten, wenn sie die eherne Schlange betrachteten, vor den Schlangen gerettet wurden, so kann man seit der neutestamentlichen „Erfüllung“ dieses Vorbilds (vgl. Joh 3,14f.), wenn man sich an Christus wendet, vor dem Unheil gerettet werden.⁸ Und so treten in der Darstellung der Kreuzigung neben der Opferthematik auch eben diese Aspekte der Rettung⁹ und des (Un-)Glaubens¹⁰ in Erscheinung. Allen drei Bildern gemeinsam ist jedoch die dem Titel der Bildergruppe entsprechende Gestik des Zeigens eines Protagonisten auf das jeweilige rettende Opfer (Widder und eherne Schlange; Jesus Christus).

⁷ In der mittelalterlichen Typologie wird allerdings auch häufig der Widder auf Christus gedeutet, denn er wird an der Stelle eines anderen geopfert. Dieser Deutungshintergrund könnte eine mögliche Erklärung für die Wahl des vierten Prophetenspruches aus Hab 3,4 sein. Die dort erwähnten „Hörner“ in den Händen (*cornua in manibus eius*), die mit dem Beisatz „dort ist seine Macht verborgen“ beschrieben werden, könnten auf die mit Nägeln durchbohrten Hände Jesu bezogen sein, in denen das Heil liegt. Wahrscheinlicher ist jedoch, daß *cornua* hier im Sinne von „Strahlen“ gelesen und im Kontext der mittelalterlichen Exegese auf das Kreuz bzw. seine Balken bezogen wurde (so Henry [Anm. 5], 99, 142).

⁸ Vgl. H. Cornell, *Biblia Pauperum*, Stockholm 1925, 277f.

⁹ Der befreiende Charakter dieses Opfers wird möglicherweise durch den dritten Propetenspruch aus Hi 40,25 typologisch untermauert. Das dort thematisierte Bezwingen des Leviathans könnte die Befreiung vom Bösen und von Feinden (vgl. Ps 74,14; Jes 27,1; Ez 29,3f.), die am Kreuz errungen wurde, symbolisieren. Diese Interpretation wird indirekt von Henry unter Berufung auf mittelalterliche Quellen bestätigt: Der Leviathan „is caught by the Cross or the Divinity (a kind of cosmic fish-hook) baited with the Crucified: the fishing-line is the long ancestry of kings in Jesus’s family (Matthew i).“: Henry (Anm. 5), 99, 142.

¹⁰ Links vom Kreuz sind die ohnmächtig werdende Mutter Jesu, gestützt von Johannes, und Maria Magdalena gezeigt. Dazu schreibt Henry: „These three represent grief, obedient shouldering of responsibility, and repentance – all reactions as devotionally relevant as the centurion’s acknowledgement of God“ (ebd., 98).

